

westen hat besonders durch die Einwirkung des Golfstroms, des „Ostens vom nordwestlichen Europa,“ ein sehr mildes Klima erhalten. Noch in Schottland bleibt selbst zur Winterzeit die Myrte im Freien grün, während im Osten der Winter mit großer Strenge auftritt. Der Westen Europas hat, da er dem Meere nahe liegt, viel Regen, milde Winter und mäßig warme Sommer. Je weiter wir aber nach Osten wandern, desto geringer wird der Niederschlag und desto größer der Unterschied zwischen Winter und Sommer.

3. **Bodengefalt.** Der Südwesten Europas ist vorzugsweise Gebirgsland, der Nordosten Tiefland. Das höchste Gebirge sind die Alpen, dann folgen die Pyrenäen, die Apenninen, die Karpathen und der Balkan. Den größten Raum aber nimmt das Skandinavische Gebirge ein. Die Hochgebirge sind überall von Flußtäälern und Niederungen unterbrochen und darum zugänglich.

4. **Die Alpen.** Die Alpen bilden einen gewaltigen 1000 km langen Halbbogen, der am Mitteländischen Meer östlich von der Rhonemündung beginnt und sich bis an die ungarische Tiefebene hin erstreckt. Ihre höchste Spitze erreichen sie in dem Montblanc (4800 m). Die Berge laufen oft in zackigen und eckigen Felsen aus, Hörner und Nadeln genannt; unten sind sie bewaldet, die Gipfel aber sind kahl und meist mit ewigem Eis und Schnee bedeckt. Solche Schneefelder heißen Firnen. Dort oben lagern zwischen steilen Gebirgsmauern die Gletscher. Das sind Eisfelder, die aus dem Hochgebirgsschnee entstehen. Sie sind zuweilen an 100 m dick und oft mehrere Stunden lang. Ein Schrecken der Alpenbewohner sind die Lawinen. Das sind gewaltige Schneestürze, die sich bei Tauwetter bilden und donnernd von den Bergen in die Täler rollen, und alles mit sich fortreißen, was ihnen in den Weg kommt: Baum und Felsblock, Mensch und Tier. Zuweilen verschütten sie ganze Wälder und Dörfer. — Um den Verkehr über die Alpen zu ermöglichen, hat man gangbare Wege angelegt. Sie heißen Pässe und führen gewöhnlich über Einsattelungen der Gebirgskämme. Als der bequemste Paß galt schon in alten Zeiten seiner geringen Höhe wegen (1400 m) der Brennerpaß. Jetzt führen auch Eisenbahnen über und durch verschiedene Berge. So geht seit 1882 durch den St. Gotthard in einem 15 km langen Tunnel eine Bahn, die die Schweiz mit Italien verbindet. Der Simplontunnel (20 km) ist der längste Tunnel der Alpen.

B. Außerdeutsche Länder Europas.

Die Schweiz. (41325 qkm. — 3,3 M. E.; 80 auf 1 qkm.)

1. **Bodenverhältnisse.** Die ganze Schweiz ist Hochland. Den Süden und Osten füllen die Alpen aus, und im Nordwesten zieht sich der Schweizer Jura von der Rhone bis zum Rhein entlang. Zwischen den Alpen und dem Jura liegt die Schweizer Hochebene. Sie ist äußerst fruchtbar, weshalb Acker-, Obst- und Weinbau die hauptsächlichste Nahrungsquelle ihrer Bewohner sind.

2. **Alpenwirtschaft.** Die saftigen Bergwiesen mit ihren würzigen Kräutern begünstigen die Viehzucht. Selbst noch oberhalb der Baumgrenze finden sich zahlreiche Grasplätze, Almen oder Alpen genannt, die der Senn während des Sommers von seinen Kindern, Schafen und Ziegen abweiden läßt. Ende Mai